

Sprachliche Anmerkungen

Autor(en): **Frommann, G. Karl**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik**

Band (Jahr): **4 (1857)**

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-179180>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

bûr hed ûsg'schwätzt g'χâ: Merχt das hed dia bedûtig: d'r bûra-
stand išt z'nêšt bim himmel, d'r χrômerstand z'nêšt bim fâgfür, und
d'r afeχatastand z'nêšt bi d'r hell. So hed d's mândle g'säid, und 50.
due iſ 's verschwonda.

Dr. Vonbun.

Sprachliche anmerkungen

vom herausgeber.

- I. Der wilde mann. 1) g'sè, gewesen; z. 118, IV, 2. — *büel*, m., hügel, etwas
länglicht, fast horizontal fortlaufender hügel, hügel, ahd. *puhil*, *buol*, mhd.
bühel (mit *biugan*, beugen, verwandt); Schm. I, 160. Stldr. I, 239. Tob-
ler, 66: *böhel*, *bühil*; cimbr. wbch. 158: *pübel*. Grimm, wbch. II, 496. —
2) *alpfort*, f., das ziehen des viehs auf die alpe. Stldr. I, 96. — *neißes*,
etwas, etwa; eben, halt; ebenso unten, II, 14. 46: *neißa*. — 4) *rißer*, plur.,
natürliche, von aller vegetation entblösste rinnen an einem berge, in welchen
wasser, gestein, sand etc. nieder *reiset* (*riset*; vgl. mhd. *rîsen*, sinken, fal-
len, nhd. *rieseln*. Schm. III, 129), oder geschlagenes holz herabgeschossen
wird. Schm. III, 133. Tobler, 365a.
- 5) *dächt*, *decht*, doch, dennoch; z. III, 173, 149. 321. 399, 5.
- 6) *mörget*, m., morgen, wol aus der morgende (sc. tag, nach analogie v.
abend) gekürzt; ebenso unten, II, 33. 35.
- 7) *deihja*, *deija*, f., alpenhütte; z. II, 568, 69. III, 319.
- 8) *hêngert*, abendlicher besuch; z. III, 530, 7.
- 9) *senna*, die milch abrahmen; z. II, 567, 53. — *χeßi*, n., grosser kessel
Stald. II, 96. Tobler, 100.
- 10) *ihi*, *ihi*, d. i. *in-hin* (ein-hin), hinein, neben *iha*, *iä*, herein; vgl. unten,
II, 23. 28. Schm. I, 70. Tob. 283. z. III, 530, 6.
- 12) *jéd*, sagt; ebenso unten, II, 18. 44. 47. z. III, 298.
- 19) *hæß*, n., kleidung; mhd. *der hâß* und *daß hæße*. Ben.-Mllr. I, 643. Schm.
II, 245. Stald. II, 23. Tobler, 258. Schmid, 263. Höfer, II, 30.
- 20) *tschôpa*, m., jacke; z. III, 9. 111. — 21) *dersèlla*, derselben, ebenso unten
II, 2; *sèller*, jener; z. III, 545. — *wèch*, schön, schmuck, stolz; s. oben s. 323.
- II. Die drei stände. Man vergleiche damit das erscheinen Mercur's und Odin's auf
erden, um die drei stände zu gründen. Vonbun. — 1) *afexat*, m., advoca-
cat; auch koburg. *affägât*. — 4) *jetz und de*, wol für *jetzunda*, das verlän-
gerte jetz (*jetzo*, *jetzet*, *jetzund*); z. I, 290, 10. II, 140. III, 193, 154.
- 5) *va-n-em*, von ihm, von sich. — *umsos*, umsonst, vergebens; z. III, 214, 2, 4.
- 6) *zèba*, plur., (fuss-) zehen, mit eingeschaltetem b (w); vgl. z. III, 104. Schm.
§. 496. — *ätta*, *etta*, etwa; ebenso: 8. Tobler, 162. — *χämmi*, kamin;
Schm. II, 294. Tobler, 99. Hebel.
- 7) *a glichništ*, ein gleichniss, dergleichen etwas. — *g'wôrna*, d. i. gewarnen,
gewahren, wahrnehmen, v. mhd. *war*, acht, aufmerksamkeit. Schm. IV, 125 f.
— *dödderla*, aus dem lautmalenden *dattern*, *dottern* (z. III, 214, 13) dimi-
nutivisch gebildet: wenig und oft anstossen, zittern, stottern etc. Tobler, 143:

- es dödderlet mər*, ich erinnere mich undeutlich, mir ahnet. Stalder, I, 286. —
- 8) *āfō*, anfangen, als adv. gebraucht: z. III, 215, 17.
- 12) *χiba, kība*, zanken, mürrisch sein. z. II, 567, 43. 301.
- 16) *ôhi*, abhin, hinab; z. III, 407, 106. — *dimerə*, dämmern; z. III, 532, 65.
- 17) *erleidet*, verleidet (vgl. unten 26); z. III, 400, 75.
- 18) *schätzl'*, mein' ich, halt' ich (dafür); z. III, 532, 74.
- 19) *χilχle, kilchle*, n., kirchlein; vom übergang des r in l vgl. Schm. §. 624. Stalder, dial. 69.
- 20) *de lēngawäg*, der länge nach, gestreckter länge; Hebel: *e lange weg*.
- 21) *vertschlōfa*, entschlafen; z. IV, 102, 8.
- 24) *grētzga*, reis, gerte, ast; z. IV, 244, 10.
- 25) *χretz*, plur., durch kratzen wund gerissene stellen der haut; ebenso z. 40. Stalder, II, 130: der *kratz, krätz, krätzerling*.
- 27) *drōla, trōla*, rollen; z. III, 569, 73. — 28) *güllə*, f., pfütze, lache, besonders mistpfütze, jauche; Schm. II, 35. Stalder, I, 493. Tobler, 232. Vgl. *hül, hülln, hīlb, hülwen* etc., mhd. *hulwe, hülwe*, pfütze, pfuhl; Ben.-Mllr. I, 680. Schm. II, 174. Schmid, 277 f. Stalder, II, 61.
- 28) *gompa*, hüpfen, springen; IV, 118, 26. 170. — *greußele*, adv., grässlich; verstärkend: sehr; z. I, 134, 2.
- 31) *grôt*, m., grat, bergrücken; z. II, 347.
- 33) *vor 'm âhe* (vor ihm anhin), vor sich hin; ebenso z. 41. Vgl. Tobler, 200: *vor anhin*, vorwärts.
- 35) *glitzgela*, glänzen, schimmern; z. III, 302.
- 36) *guetmā* (d. i. gut mann), adv., freudig, heiter; vgl. Stalder, II, 196: *gut mann sein*, sich freundlich gebärden. Tobler, 308.
- 37) *gizi*, n., junge ziege; Stalder, I, 449. Tobler, 222. Vgl. ahd. *chiz, chizzi*, mhd. *kiz, kitze*, nhd. *kitzlein* (Ben.-Mllr. I, 822), wie auch nhd. *geiß*; dann z. III, 331. 463. IV, 108, 39. — *hōlda*, f., halde, berghang; Schm. II, 178. Stalder, II, 13. Tobler, 253 etc. z. II, 515. III, 16.
- 38) *surrig*, mürrisch, brummig; z. III, 400, III, 10. (Tobler, 427). — *ūsœd*, mürrisch, ungesellig, nach Stalder, II, 376 (von *söd, g'söd*, leicht zu siedern; Tobler, 424. Schm. III, 202): „von menschen, die man, nach dem spruchworte, weder siedern, noch braten kann, nicht umgänglich“; im idioticon Bern. (z. IV, 145): *usöd*, turbulentus.
- 40) *fazanédle*, m., sacktuch; z. IV, 110, 52.
- 41) *wägwôrtena*, f., wegwarte, eine pflanze, cichorium.
- 43) *einermôl*, mit einem male, plötzlich, wie *eismâl, eismâls*: Stalder, I, 342. z. II, 490. — 46) *g'schwatzber*, adj., gesprächig, geschwätzig; Tob. 242b. — *nächtig* (meist adj., neben *nächti, nächte, nächt*, adv., gestern abend, vergangene nacht; Stalder, II, 228. z. I, 286, 5.
- 47) *losen*, horchen, lauschen; z. III, 313.